



Malerische Aussichten vom neuen Panoramaweg

Auf der Etappe von Solnhofen nach Dollnstein

Elisabeth Harant

Solnhofen/Dollnstein (eha) Wie in Zuckerwatte verpackt präsentiert sich im Schnee der neue Altmühltal-Panoramaweg von Gunzenhausen nach Kelheim. Offiziell eröffnet wird er zwar erst am 23. April, beste Ausblicke bei einer Wanderung durch die Winterlandschaft sind aber bereits jetzt garantiert. So zum Beispiel auf der 17 Kilometer langen Etappe von Solnhofen nach Dollnstein. Höhepunkte auf der Strecke: die "Zwölf Apostel", weite Wacholderheiden und der tiefe Blick in die Erdgeschichte.

Die Bahn bringt die Wanderer vom Eichstätter Stadtbahnhof in knapp 20 Minuten nach Solnhofen. Die Züge verkehren auch am Wochenende regelmäßig und lassen sich gut in die Wanderung einplanen. In Solnhofen angekommen, folgt man nach dem Bahnhof ein kurzes Stück der Straße und überquert die Altmühlbrücke. Hat man direkt dahinter die große Informationstafel mit dem Ortsplan von Solnhofen erreicht, knickt der Weg rechts in die Benediktstraße ein. Steil geht es den Berg hinauf, links in die Straße "Am Gsteig" hinein und weiter in die Bieswangstraße, links an der Sola-Halle und rechts an den Tennisplätzen vorbei. Oben angekommen folgt man rechts kurz dem Schild "Wanderweg 3": Gleich danach beginnen in der Frühlingsstraße die leuchtend gelb-roten Schilder des Altmühltal-Panoramaweges, und der Wanderung mit "Ausblicks-Garantie" steht nichts mehr im Wege.



Der erste Teil der Etappe Solnhofen-Dollnstein ist zugleich einer der reizvollsten. Mit Solnhofen im Rücken wandert

man zunächst ein sehr malerisches Stück durch den Wald: Dann weitet sich der Blick auf die markante Felsformation der "Zwölf Apostel". Auf diese läuft man direkt zu und findet sich schließlich in ungewöhnlicher, aber äußerst beeindruckender Position zu ihnen wieder. Denn der Panoramaweg verläuft nicht unter den markanten Felsen, sondern auf ihnen - beste Fotomotive sind hier garantiert. Gleich danach steigt man leicht hinab nach Esslingen, überquert Straße, Altmühlbrücke und Bahnschienen und erklimmt auf einem steilen Waldstück - im Schnee sehr anstrengend - den Maxberg bis hinauf zum Gelände des "Solnhofener Aktienvereins". Ein kurzes Stück folgt man hier der Straße, doch bevor diese einen scharfen Knick nach rechts macht, führt der Panoramaweg geradeaus weiter in einen Feldweg.



Auf freier Fläche nähert sich der Wanderer Mörnsheim und wird mit einem Blick aus der Vogelperspektive auf den Markt belohnt. Schnell geht es hinab ins Tal, und nachdem man Gailach und Kastnerplatz überquert hat, ist Mörnsheim nach knapp der Hälfte der Strecke der ideale Ort für eine ausgiebige Einkehr, beispielsweise im Gasthof "Zum Brunnen" direkt am Panorama-Weg oder wenige Meter weiter im "Hotel Lindenhof" in der Marktstraße.

Frisch gestärkt ist der nächste Anstieg zwar kurz, aber eine Herausforderung für die Wadenmuskulatur. Gleich nach der Kirche führt ein schmaler Weg rechts vorbei am terrassenartigen Friedhof, und auf der Straße geht es hinauf zur Mömsheimer Burg. Knapp davor geht der Panoramaweg aber nicht in die Rechtskurve, sondern gerade aus weiter in einen Feldweg, der im Wald und einem kleinen Anstieg mündet. Hoch romantisch wandert man hier. So tut es dann auch der Motivation keinen Abbruch, wenn man nach einem weiteren Anstieg und einem Weg hinab ins Tal · wieder in Mömsheim steht. Durch den Wald erklimmt man eine weite Hochfläche, die man bis zum Waldrand geradeaus überquert und dann nach links hinunter nach Altendorf abknickt. Unten im Dorf geht es über die Altmühl, und gleich danach zweigt der Panoramaweg rechts ab. Circa 400 Meter verläuft er zusammen mit dem Radweg und steigt dann hoch in die Wacholderheiden. Nach wenigen Metern auf einer Teerstraße geht es rechts in einen Wiesenweg und auf der Hochfläche abwechselnd durch freie Fläche und am Waldrand entlang. Blickt man hier nach links, erspäht man in der Ferne den Kirchturm von Schönfeld.

Über Hagenacker kommt man ganz nahe an die Aussichtsfelsen. Verlässt man hier ein paar Schritte den Weg direkt hin zu den Felsen, eröffnet sich ein weiter Blick ins Tal und auf die Bootsruhschlucht an der Altmühl. Im Zick-Zack geht es dann hinunter nach Hagenacker. Nach dem Dorf lässt man die Bahngleise rechts liegen und steigt ganz leicht hinauf zu den großen Felsen und zur Wacholderheide. Auf freier Fläche hält man auf die alleinstehende Linde zu und wird hier von einem Blick direkt in die Erdgeschichte überwältigt: Von Wellheim herauf zieht sich im engen Winkel das Urdonautal. Leicht absteigend erreicht man schließlich das Ziel der Etappe. Entlang der wild-romantischen Stadtmauer von Dollnstein sind es nur noch wenige Meter bis zum Bahnhof.

Tipp: Wer wandern will, solange noch Schnee liegt, sollte mehr Kondition und Zeit mitbringen. Denn vor allem die Anstiege gestalten sich dann besonders anstrengend und zeitintensiv. Die Übersichtskarte für die Etappe Dollnstein-Solnhofen gibt es in der zentralen Tourist-Information Naturpark Altmühltal in Eichstätt.

